

Glückwünsche zum 65. Geburtstag von Prof. G. Hirschfeld

(UZ) Das Sekretariat der SED-Kreisleitung gratulierte dem Direktor für Forschung Prof. Dr. sc. Gerhard Hirschfeld, zu seinem 65. Geburtstag. In dem Glückwunschsreiben des Sekretariats an Prof. Hirschfeld heißt es:

„Du gehörst zu den Genossen, die vom ersten Tag ihrer Mitgliedschaft im Kampf der Arbeiterklasse ihre ganze Persönlichkeit für die Verwirklichung der Ziele und Beschließung der Partei einsetzten. Stets standest Du dabei in den vordersten Reihen, wickelst als Vorbild und somit für viele motivierend.“

In mehreren, über viele Jahre währenden Wahlfunktionen der Partei, gesellschaftlicher Organisationen sowie als Abgeordneter hast Du Deinen Klassenstandpunkt in politische Aktivität umgesetzt. Gleichermassen gilt Dir der Dank für Dein engagiertes Wirken als Direktor für Forschung unserer Karl-Marx-Universität. Die Berufung 1980 in diese Funktion stellte Dich vor eine Aufgabe, deren Lösung Kreativität und hohe politische Verantwortung in sich vereinte. Du hast Dich dieser Aufgabe gestellt, hast ihr Inhalt gegeben und dabei an der Spitze eines Kollektivs in all den Jahren Maßstäbe gesetzt. Dieses Dein Wirken, fand und findet über den Rahmen der Universität hinaus Achtung und Anerkennung. Du hast damit das Profil unserer Alma mater mit erweitert.“

Promotionen

Promotion A

Franz-Mehring-Institut
Peter Pohlens, am 22. Juli, 9 Uhr, Grüner Saal des Alten Rathauses: Entwicklung und Differenzierung im Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein (1863-1867).

Thomas Schmidt, am 22. Juli, 12.30 Uhr, gleicher Ort: Imperialismusstheorie und -analyse der KPD im Kampf gegen Imperialismus, Faschismus und Krieg 1926/27-1929.

Petra Grubitsch, gleiche Zeit und gleicher Ort: Imperialismusstheorie und -analyse der KPD im Kampf gegen Imperialismus, Faschismus und Krieg 1929-1945.

Sektion Wirtschaftswissenschaftler

Monika Hammusch, am 13. August, 10 Uhr, Universitätshochhaus, I. Etage, Raum 13: Nutzung von Kennziffern und statistischen Verfahren zur Widerspiegelung ökonomischer Effekte der rationalen Energieanwendung in Betrieben der Textilindustrie.

Bereich Medizin
Birgit Trommler und Jochen Schmidt, am 28. Juli, 14 Uhr, 7010, Liebigstr. 13, Kleiner Hörsaal des Institutes für Anatomie: Tierexperimentelle Untersuchungen zur lokalen Reaktion des subkutanen Bindegewebes von Meerschweinchen nach Implantation verschiedener Silikonknetstoffe des VEB Chemiewerk Nünchritz.

Einladung zum Sommernachtsball

(UZ) Zu einem „Sommernachtsball für Unbefangene“ lädt das FDJ-Jugend- und Studentenzentrum Moritzbastei am 25. und 26. Juli ein. Gäste und Mitwirkende sind in das Partnerspielfeld einbezogen.

Karten für den Sommerspaß gibt es am 22. und 24. Juli von 13 bis 15 Uhr im Café der mb. P.S. Männlein und Weiblein werden getrennt erwartet!



Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantwortl. Redakteur); Gudrun Schaub (stellv. verantwortl. Redakteur); Jürgen Siewert, Ulrich Heublein (Redakteure); Martin Dickhoff, Thomas Filling, Wolfgang Günter, Dr. Karl-Wilhelm Hoake, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günter Katsch, Dr. Roland Mildner, Dr. Inchen Schlawatz, Dr. Klaus Schipke, Dieter Schmickel, Dr. Karo Schröder, Dr. Karo Stangl, Dr. Annemarie Tröber.

Anschrift der Redaktion: Ritterstraße 8/10, Leipzig, 7010, Postfach 920 Ruf-Nr. 7 19 74 59/60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dandier“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bank-Konto: 5622-32-330 000. Einzelheft 15 Pfennig. 30. Jahrgang erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KdM und der DSF Ehrennadel in Gold.

Wissenschaftler tauschten sich über neue Aufgaben der politischen Ökonomie aus

Mitarbeiter des Franz-Mehring-Institutes werteten in interdisziplinärer Debatte den XI. Parteitag der SED und den XXVII. Parteitag der KPdSU für ihre Arbeit aus

Einen Höhepunkt im Rahmen einer Reihe am Franz-Mehring-Institut geplanter Veranstaltungen und Maßnahmen zur allseitigen Auswertung des XI. Parteitages der SED stellte das Institutskolloquium am 4. Juni 1986 zum Thema „Neue Aufgaben der Politischen Ökonomie des Sozialismus nach dem XI. Parteitag der SED und dem XXVII. Parteitag der KPdSU“ dar. Zweck des Kolloquiums war es, Gedanken zu neuen Aufgaben der Politischen Ökonomie des Sozialismus – wie sie sich in Auswertung des XI. Parteitages der SED und dem XXVII. Parteitag der KPdSU ergeben – im Geiste der Wissenschaftler der am Institut vertretenen gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen zur Diskussion zu stellen.

Die Referate, gehalten von Prof. Horst Richter und Prof. Jürgen Becher, waren diesem interdisziplinären Anliegen verpflichtet. Prof. Richter ging von der These aus, daß, je entwickelter der Sozialismus ist, um so gebietischer das ökonomische Grundgesetz des Sozialismus bewußte Beachtung und Anwendung verlangt und ermöglicht. Die

Politik der Hauptaufgabe, die in eine neue Etappe eingetreten ist, trägt diesem Zusammenhang Rechnung. Das stabile und kontinuierliche Wirtschaftswachstum, wobei die Zuwachsraten ein Mindestwachstum von vier Prozent betragen müssen, auf der Grundlage der intensiv erweiterten Reproduktion bildet den Hauptinhalt der auf dem XI. Parteitag beschlossenen ökonomischen Strategie, die der Lösungsweg zur weiteren Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ist. Generell geht es darum, die zur Bedürfnisbefriedigung herzustellenden Gebrauchswerte mit einem sinkenden Aufwand an vergegenständlichter und lebendiger Arbeit zu produzieren.

Neue Fragen des Systems der Leitung, Planung und Stimulierung, die die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED aufwerten, behandelte Prof. Becher. Ausgangspunkt seines Beitrages war die These, daß die ökonomischen Aufgaben, die der XI. Parteitag beschloß, eine Verwirklichung des Systems der Leitung, Planung und Stimulierung notwendig machen. Zur Lösung ökonomischer Fragen gewinnen leistungsorientierte Kennziffern und eine leistungsorientierte Gewinnerwirtschaftung sowie Kennziffern, die den leistungsorientierten Einsatz von Wissenschaft und Technik stimulieren, an Bedeutung. Der Referent behandelte auf dieser Basis einzelne Probleme der weiteren Durchsetzung der ökonomischen Strategie der SED und stellte einige Überlegungen zu deren Lösung vor.

In der Diskussion wurden vor allem die Fragen von Wissenschaftlern angesprochen, die Verbindungsstelle zwischen der Politischen Ökonomie und anderen gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen betrachten. Mit diesem Kolloquium wurde gleichsam eine Grundlage für die weitere Auswertung des XI. Parteitages der SED geschaffen, die im Herbst mit einem Institutskolloquium zu theoretischen und praktischen Fragen des politischen Systems des Sozialismus einen weiteren Höhepunkt haben wird.

FRIEDHELM MEISSNER

Kolloquium von Fernstudenten mit einem beachtlichen Niveau

Diskussion über ökonomische Strategie der SED auf Veranstaltung des 16. Matrikels Fernstudium/Wirtschaftswissenschaften

Unter dem Thema „Die Gesellschaftsstrategie der SED mit ihrem Kernstück, der ökonomischen Strategie, in Auswertung des XI. Parteitages der SED“ veranstalteten die Fernstudenten der 16. Matrikel des Konsultationszentrums der Karl-Marx-Universität in der Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften ihr erstes wissenschaftliches Studentenkolloquium.

Im Mittelpunkt des auf Anregung von Doz. Dr. Bauer, Sektion Wirtschaftswissenschaften, durchgeführten Kolloquiums standen die Analyse und wissenschaftliche Verarbeitung der vom XI. Parteitag der SED vorgegebenen Richtlinien sowie das selbständige Erarbeiten von konkreten Bezugspunkten und Schlussfolgerungen für die eigene praktische Tätigkeit.

Die Fernstudenten stellten sich dieser Herausforderung mit Fleiß und Engagement, umso mehr unterstützt durch Doz. Dr. Klemm und Doz. Dr. Pöggel. Sowohl in den vorangestellten Referaten der Studenten H. Birnbaum und K.-H. Sadowske als auch in den Diskussionsbeiträgen wurde unter dem unmittelbaren Eindruck der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED der Zusammenhang zwischen der Sicherung des Friedens und der ökonomischen Strategie sichtbar gemacht – wie Doz. Dr. Bauer in seinen Schlussbemerkungen resümierte – ein beachtliches Niveau in der Aneignung und Anwendung der Theorie des Marxismus-Leninismus nachgewiesen. Die Verwirklichung der ökonomischen Strategie, so wurde betont, ist nur möglich durch das rechtzeitige Reagieren auf die neuen Bedingungen im sozialistischen Reproduktionsprozess, durch den Einsatz von Hochtechnologien und die Weiterentwicklung der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung. Der Erfolg der Veranstaltung, so waren sich alle Teilnehmer einig, sollte Anlaß sein, sie zu einer Tradition des wissenschaftlich-produktiven Studiums am Konsultationszentrum werden zu lassen, eventuell unter Einbeziehung weiterer Disziplinen der Wirtschaftswissenschaften.

GERALD GRUSSER, Fernstudent im 2. Studienjahr, Mitarbeiter im Wirtschaftsrat des Bezirkes Erfurt



Fernstudenten bei ihrem Kolloquium zur Gesellschaftsstrategie der SED. Foto: HFBS/Engel

Mit der Anweisung des Direktors zum Führen von Brandschutzakten, enthalten im Betriebsdokument E 903, in Kraft seit dem 1. 1. 1980, wurde den Leitern der Struktureinheiten der KMU die Möglichkeit gegeben, alle Erfordernisse des Brandschutzes zentral zu erfassen und den Brandschutz besser als zuvor in die Leitungstätigkeit zu integrieren. Obwohl das Führen von Brandschutzakten in keinen zentralen gesetzlichen Bestimmungen angewiesen ist, sind Anweisungen des staatlichen Leiters als rechtsverbindliche Regelungen gültig und im Betrieb bzw. der Einrichtung durchzusetzen.

Die in den letzten Jahren durch das VPKA Leipzig, Abteilung Feuerweh, und die Sicherheitsinspektion in einem überwiegenden Teil der Struktureinheiten der KMU durchgeführten Kontrollen ergaben, daß in fast allen Struktureinheiten die Brandschutzakten geführt werden. Gleichermassen ist jedoch auch festzustellen, daß sie sehr oft nicht das Leitungsdokument des staatlichen Leiters darstellen, nur als „notwendiges Übel“ betrachtet werden und mit deren Führung auch oftmals Mitarbeiter beauftragt wurden, die nicht dem Leitungskollektiv der Struktureinheit angehören.

Die Sicherheitsinspektion der Karl-Marx-Universität informiert Die Brandschutzakte stellt für den staatlichen Leiter ein notwendiges Leitungsdokument dar

Mängel in der Brandschutzakte wie überalterte Alarm- und Evakuierungspläne, fehlende Prüfprotokolle oder unvollständige gesetzliche Unterlagen sind schnellstens zu beheben

Daraus ergeben sich objektive Fragen: Wie will der staatliche Leiter den Brandschutz zum integrierten Bestandteil seiner Leitungstätigkeit machen, wie es das Gesetz fordert, wenn er weder die Probleme des Brandschutzes in seiner Struktureinheit kennt, noch sich regelmäßig darüber berichten läßt? Und: Wie will er die Erfordernisse des Brandschutzes in seiner Struktureinheit durchsetzen? Obwohl im genannten Betriebsdokument u. a. ausführliche und verständliche Hinweise zum Führen der Brandschutzakte enthalten sind, mußte bei Kontrollen festgestellt werden, daß im wesentlichen folgende Probleme auftraten:

– Die Alarm- und Evakuierungspläne sind überaltert und entsprechen nicht mehr den Erfordernissen.

– Es sind veraltete Unterlagen wie z. B. Kontrollprotokolle, betriebliche Festlegungen, Informationen und Hinweise enthalten, die keine Beziehung zum tatsächlichen Zeitpunkt mehr haben und die Brandschutzakte unübersichtlich machen.

– Prüfprotokolle, z. B. über die Prüfung der Kleinlöschgeräte gem. TGL 30022/04 fehlen.

– Die Vorplanung bzw. Bestellung von Löschtechnik (Handfeuerlöscher und ägl.) ist nicht enthalten und auch anderweitig nicht nachweisbar.

– Die gesetzlichen und betrieblichen Standards und Betriebsdokumente des Arbeits- und Brandschutzes sind unvollständig.

Zu letztgenanntem Problem muß darauf verwiesen werden, daß durch die Sicherheitsinspektion allen Struktureinheiten der KMU die gesetzlichen Bestimmungen des GAB einschließlich der Standards der Reihe TGL 30 000 bis 30 099 und die zugehörigen Betriebsdokumente mit dem Hinweis, daß diese der Brandschutzakte beizufügen sind, zugesandt wurden. Damit soll gewährleistet werden, daß diese Unterlagen zentral in den Struktureinheiten vorliegen und als Arbeitsmittel im GAB für den staatlichen Leiter und die leitenden Mitarbeiter ständig zugänglich sind. Festgestellt wurde jedoch, daß fast in jeder Brandschutzakte einige dieser, von der Sicherheitsinspektion den

Struktureinheiten zur Verfügung gestellten gesetzlichen Bestimmungen und betrieblichen Weisungen fehlen und deren Verbleib in den Struktureinheiten unbekannt ist. Auch hier ergibt sich die Frage: Wie will der staatliche Leiter den Arbeits- und Brandschutz umfassend und allseitig durchsetzen, wenn die dazu notwendigen gesetzlichen Bestimmungen und betrieblichen Regelungen nicht (oder nicht mehr) vorhanden sind?

Es muß darauf hingewiesen werden, daß gemäß Paragraph 21j AGB alle Werkstätten, insbesondere staatliche Leiter und leitende Mitarbeiter, verpflichtet sind, die für ihre Tätigkeit erforderlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erwerben. Das kann aber nur garantiert werden, wenn die betreffenden Rechtsvorschriften vorliegen und zugänglich sind.

Revanchismus - ein ernstes Hindernis für Entspannung

Konferenz mit internationaler Beteiligung am IIS behandelte die politische Situation in der BRD Mitte der 80er Jahre

Institut für Internationale Studien der KMU Gastgeber einer Konferenz mit internationaler Beteiligung. Neben einer Delegation polnischer Wissenschaftler des Instytut Zachodni, Poznan, unter Leitung seines Vizeleiters Prof. Dr. habil. L. Janicki, nahmen führende Vertreter der Juristenvereinigungen der UdSSR, der VR Polen und der DDR teil.

Das Thema der Beratungen „Die BRD Mitte der 80er Jahre“ erfuhr eine inhaltliche Zweiteilung. Nach den einführenden Bemerkungen von Prof. Dr. sc. W. Menzel, die insbesondere die Haltung unterschiedlicher Kräfte in der BRD zur Friedensfrage aus aktueller Sicht aufzeigten, wurden zunächst internationale Aspekte politischer, ökonomischer und sozialer Prozesse der Entwicklung des BRD-Imperialismus untersucht. Der Beitrag von Dr. Koszel (Poznan) verdeutlichte unter anderem in anschaulicher Weise Hegemonialbestrebungen der BRD in ihren bilateralen Verhältnissen zu europäischen Ländern. Eine interessante Darstellung aktueller Probleme des gewerkschaftlichen Kampfes war Gegenstand des Vortrages von Prof. Dr. sc. M. Premiller.

Ostpolitik der CDU/CSU/FDP-Regierung und revanchistische Strömungen in der BRD“ zeigte die Abhandlung von Doz. Dr. habil. Wolff-Poweska eine Standortbestimmung der Ostpolitik der gegenwärtigen BRD-Regierung. Große Aufmerksamkeit fanden die Ausführungen von Dr. sc. J. Urisas (Moskau) zur Rechtfertigung und Friedensfähigkeit des Revanchismus. Auch Prof. Dr. L. Lukaszuk (Warschau) kennzeichnete den Revanchismus als ernstes Hindernis für eine Entspannung in Europa, wobei er speziell auf die Frage der Westgrenze der VR Polen einging.

Die breite, sehr intensiv geführte Diskussion war von dem ständigen Bemühen getragen, die Gefährlichkeit der Positionen aggressiver Kräfte des BRD-Imperialismus sichtbar zu machen. Die vorgenommene Analyse bestehender Differenzierungen innerhalb der Bourgeoisie verdeutlichte zugleich Ansatzpunkte für die Herbeiführung eines ergebnisorientierten sachlichen Dialogs. Im Zusammenhang damit wurden Möglichkeiten und Potenzen der Friedenskräfte in der BRD diskutiert.

TILO HALM/CORNELIA GRÖNER, Institut für internationale Studien

Im Rahmen des zweiten behandelten Themenkreises „Die



Er wurde als anregender Gesprächspartner an unserer Universität geschätzt: Prof. Dr. Walter Hollitscher. Foto: UZ/Archiv

Ein unbeugsamer Streiter für Frieden und Sozialismus

Kondolenzschreiben der KMU zum Tode Walter Hollitschers

(UZ) Am 6. Juni verstarb in Wien der österreichische marxistische Philosoph Prof. Dr. Dr. h. c. Walter Hollitscher, Mitglied des ZK der KPO, Gastprofessor und Ehrendoktor der Karl-Marx-Universität. In dem vom 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Werner Fuchs, und vom Rektor, Prof. Dr. Dr. h. c. Lothar Rothmann, unterzeichneten Kondolenzschreiben der Karl-Marx-Universität an das ZK der KPO heißt es:

„Mit Walter Hollitscher verliert Ihre Partei und die internationale Arbeiterbewegung einen unbeugsamen Streiter, der sich seiner Jugend dem Kampf für Frieden und Sozialismus widmete.“

Walter Hollitscher wirkte als Vizepräsident der Gesellschaft „Österreich-DDR“ unermüdet für die Festigung der freundschaftlichen Zusammenarbeit unserer beiden Län-

der. Es machte ihn glücklich, daß er seiner österreichischen Heimat und seiner „zweiten“ Heimat, der DDR, in diesem Sinne dienen konnte. Als führender marxistisch-leninistischer Gelehrter hatte er besonderen Anteil an der schöpferischen Entwicklung und Verbreitung des dialektischen und historischen Materialismus in vielen Ländern Europas. Besonders an war er mit der Entwicklung der marxistisch-leninistischen Philosophie in der DDR verbunden. Durch seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen hat er tiefe Spuren im geistigen Leben unserer Republik hinterlassen. Wir werden sein seit dem Jahr 1965 erdauertes, fruchtbares Wirken als Gastprofessor für philosophische Fragen der Naturwissenschaften an der Karl-Marx-Universität Leipzig niemals vergessen.“